



A b e n d =

Z e i t u n g.

13.

Montag, am 16. Januar 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.  
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell).

### Der Infant.

(Fortsetzung.)

Die von dem König zu der Bewachung bestimmten Granden blieben in den Zimmern des Infanten, bloß der Großprior und der Kammerherr begleiteten den Monarchen nach dem andern Flügel des Schlosses zurück. Renaud war auf einem Umwege vorausgeeilt. Er wollte sich, entstehe auch daraus was da wolle, dem Herrscher zu Füßen werfen und dessen Verwendung zu Gunsten der Wittve und Joaquinens erflehen. Er befand sich bereits in der Antichambre als der König dort ankam. Da der Johanniter entlassen worden, die Wachen aber in den Vorderzimmern zurückgeblieben waren, mithin Niemand als Don Ramon den König begleitete, so fiel das Auge des letztern sogleich auf Renaud. Fragend blickte der Monarch auf den Jüngling, und als dieser Miene machte, sich ihm zu Füßen zu werfen, winkte ihm der König, ihm in sein Cabinet zu folgen.

Was begehrt Du? sprach Philipp, als sie allein waren. — Ein Wink mit der Hand gebot Renaud den Fußfall zu unterlassen.

Sire, ich flehe Ihre Gnade an für meine Braut und die Mutter derselben! rief der Jüngling.

Was giebt's mit ihnen? fragte der König.

Sie sind gefangen gesetzt worden. Gott allein weiß aus welchem Grunde. Ich will aber einen Eid leisten, daß sie unschuldig sind. Was kann eine in Verborgenheit lebende, rechtliche, betagte Frau, was ein junges, achtzehn-

jähriges, stets unbescholtenes Mädchen, auf welches bis dahin selbst die Verleumdung nicht den geringsten Schatten bringen konnte, begangen haben, um sie aus ihrer friedlichen Wohnung zu reißen und ungehört in's Gefängniß zu werfen.

Ich werde die Sache untersuchen lassen! — erwiderte gleichgültig, aber nicht mit ungnädigem Tone der Herrscher. Sind sie im Stadtgefängniß oder in der Casa del Corte?

Ich sah das Siegel der Inquisition an der Thüre! erwiderte Renaud.

Der Inquisition? — fiel Philipp dem jungen Manne in's Wort — Dann kann nichts geschehen; nichts; die Sache muß ihren Lauf haben.

Sie sind unschuldig Sire, gewiß unschuldig! rief Renaud.

Immerhin! — erwiderte ungeduldig der König — Die Angelegenheit behält ihren gewöhnlichen Gang. Ich kann nichts thun. Durchaus nichts.

Sire! — rief Renaud dringend — Ein Wort aus Ihrem königlichen Munde würde mächtigen Eindruck machen. Ich bitte nicht um Befreiung. — Die Aermsten können nichts Uebles begangen haben — Ich bitte nur um strenge, aber gerechte Untersuchung.

Hüte Dich, junger Mensch, an der Gerechtigkeit des heiligen Gerichts zu zweifeln! sprach streng der König.

Ich zweifle nicht an dieser! — rief der Jüngling — Aber die Formen, die entsetzlichen Formen des Inquisitions-